



Geschmackvolle Möbel
 aller Art und in jeder Preislage
 kaufen Sie preiswert bei
MÖBELWERKSTÄTTE
J. RACKL, MÜNCHEN
 Breisacherstr. 4 / Telefon 42620

KOSTÜME
KLEIDER / MÄNTEL
PELZE



Modellhaus Cihak
M Ü N C H E N
 Arcisstrasse 14 / Briennerstr. 8
 Fernsprecher Nummer 56394-95

Schreibbüro STACHUS

München, Karlsplatz 24 I
 (Kontorhaus Stachus)
 Telefon 53640
 Abschriften / Übersetzungen
 Vervielfältigungen / Diktate
 Spezialität: Typendruck



Elegante
Herrenhüte
 Chike
Damenhüte

Pesche **Mützen** r. **Mode u. Sport**
 Aparte **Neuheiten** in **Lederhüte**
A. BREITER,
 Kaufingerstr 23, Dachauerstr 14

JOS. WANINGER / MÜNCHEN

Fernspr. 21432 / Kgl. bayer. Hofschuhmacher / Residenzstr. 22
Der Schuh nach der neuesten Mode

★ **Perser-
 Orient-
 Deutsche Teppiche**

Oelgemälde erster Meister

Täglich neue Gelegenheitskäufe / Besichtigung ohne Kautzvang
MISCH, Kaufingerstraße 31, Entresol
 Telefonruf-Nummer 22309
ANKAUF UND TAUSCH



**Beleuchtungs-
 Körper**

in gediegener Ausführung.

**ELEKTR. KOCH- U.
 HEIZAPPARATE**

KARL WEIGL

Maximiliansplatz 14

Flaschen, Papier, Lumpen usw.

kauft stets
 zu höchsten Preisen und holt frei ab
 bei sofortiger Gewichtsfeststellung und Bezahlung

JOSEF HOPFENSPIRGER,

Rohprodukten-Großhandlung
 Telefon 20219 München Amalienstraße 39

Natur-Heilmethode

Eigenes Laboratorium

Herrenstraße 54, Ecke Maximilianstr. / Tel. 20733

Dr. med. Spengler

Dr. med. Geist

Göttlinger & Sohn

Templer's Nachfolger

Theatinerstrasse 44/II (Röcklhaus)
 Telefon 22843 u. 41965

Feine Herren- und Damen-Schneiderei nach Maß
 Erstklassige Ausführung / Mäßige Preise

Mode- u. Kunstwerkstätten
PASSET & KONETZKY

München, Ohmstraße 8 / Telefon 33891

Anfertigung eleganter künstlerischer Damengarderobe mit Hand-
 malerei od. Stickerei, sowie Anfertigung handgemalter Lampendecken,
 Stoff- und Bänderbemalung und sämtliche kunstgewerbliche Artikel

PAN-BANK AKTIEN-GESELLSCHAFT

DIREKTIONS-BUREAU: MÜNCHEN, LEOPOLDSTRASSE 7

Beteiligung der Konto-Inhaber am Reingewinn / Erledigung aller Effektengeschäfte

Freitag	3	5	
Samstag	4	6	ND

K. Brummer, München
 Herzog Rudolfstrasse 6/0 (an der Maximilianstr.)
 Haltestelle der Linie 12 und 4 * Telefon Nr. 21149
Spezialität:
Elegante Kostüme. Mäntel, Kleider usw.

Damenmode-Salon
Frau Leni Heppes
 München, Aventinstraße Nr. 10/II

Oberhof / Thüringer Wald
 Neu eröffnet!
Hotel und Pension Tröster
 Besitzer: G. Blum, von 1919-1921 Teilh.
 Pensionshaus Charig, Oberhof, Zentral-
 heizung / Bäder / Neu eing. Gesellsch.-Räume
 Moderner Komfort / Gottesdienst im Hause.

GUSTAV HALLER'S NACHF.
 MÜNCHEN / REICHENBACHSTR. 57
 Ecke Fraunhoferstr. / Telefon-Ruf 27408
1a. Tafelmargarine Pfd. 21 Mk.
Schmelzmargarine „ 25 Mk.
Cokosfett Pfd. 22 Mk.
 Kernseife 65% Doppelstück Mk. 4.80

Leibmasc
 Generalvertretung
Geschwister Meckel
 München 8 Kaufingerstr. 8 nur II.St.
 Reparaturwerkstätte für alle Systeme

MODERNE LEHNBIBLIOTHEK
 10000 Bände: Romane, Erzählungen usw.
 Englische, Französ., Allgem. Wissenschaften
 Neuersch. werden eingestellt / Neuer Katalog
 Günstige Leihbedingungen nach Auswärts
 Buchhandl. LEHMKUHL, Leopoldstr. 23

Altpapier
Akten, Bücher, Zeitungen,
Lumpen und Flaschen
 kauft zu realen Preisen
Carl Radlinger, München
 Telefon 40938 / Außere Wienerstraße 34
 Freie Abholung und sofortige Kassa.

Theobald Eisenreich
 DENTIST
 staatl. gepr. nach §123 R.V.O.v. Ministerium I. Els.-Lothring.
 Spezialist
 für gebrannte Porzellanfüllungen
 MÜNCHEN / PROMENADEPLATZ 17/1 r.
 TELEFON 26097 (unter Zahnarzt Dr. Strub)

Carl Schüssel's Porzellan-Magazin
 Kaufingerstrasse 9 München Passage Schüssel
 Spezialhaus für Haushalt- u. Luxus-Porzellan
 Ausstellung Keramischer Kunsterzeugnisse
 Praktische Geschenkartikel

schließlich miteinander, was dieselben Zeitungen, gehörte zur selben Partei, pries das gleiche Buch, dasselbe Musikstück, diesen Philosophen und jenen Maler. Das alles aber geschah fast triebhaft, jedenfalls ganz zusammenhanglos und führte zu keiner festeren Bindung, zu keiner aktiveren Gemeinsamkeit. Es war ein passives Nebeneinander, kein tätiges Miteinander; und selbst dies Nebeneinander zerbrach fast stets, wenn jüdische Fragen jüdische Menschen vor geistige und seelische Entscheidungen stellten.

Dem dann trennte man sich mißtrauisch in einander feindliche Richtungen und Gruppen, und die große Schar der Indifferenten wollte weder von der einen noch von der anderen etwas wissen. Dieser Dauerzustand der Anarchie machte es nötig, Aufgaben der jüdischen Gesamtheit, die unter allen Umständen erfüllt werden mußten, in die Hände von Männern zu legen, deren persönliches Ansehen und sonstige Qualitäten ihnen zwar nicht den Anspruch gaben, wahre Führer auch im Judentum zu sein, von denen man übrigens Führereigenschaften zumeist weder verlangte noch erwartete, von deren tüchtiger Arbeit man aber, wenn möglich, die Erhaltung des Bestehenden erhoffte.

Es gab demnach eine Menge Geschäftsführer im deutschen Judentum, aber wenige Führer, denen das Volk wahrhaft folgte. Gemeindegemeinschaft, Palästinaaufbau, soziale Fürsorge — immer nahmen nur einzelne daran Anteil, immer nur war es Angelegenheit weniger Berufener oder Unberufener, nie die der Juden.

Das Fehlen einer jüdischen öffentlichen Meinung hat seine historischen und politischen Gründe, und wirklich haben die Verhältnisse mehr Schuld daran als die Menschen. Das hindert nicht, daß eben hier Anfang und Ende unseres Elends ist, unserer Schwäche nach innen, unserer Widerstandslosigkeit nach außen. Nur deshalb sind wir so sehr Objekt der Politik, nur deshalb fällt es unseren Feinden so leicht, die Volksleidenschaft immer wieder gegen uns zu entflammen; nur deshalb haben in unserer Mitte Gleichgültigkeit und Abfall immer noch ihre fatale Bedeutung. —

Es scheint, daß solche Erkenntnis Allgemeingut geworden ist. Heute bemühen sich fast alle jüdischen Gruppen sachliche Bindungen innerhalb der Judenheit zu schaffen, gemeinsame Aufgaben, allgemein anerkannte Ziele. Die Errichtung des Arbeiterfürsorgeamtes der jüdischen Organisationen Deutschlands, die Revision der bisherigen Ostjudenpolitik im Sinne produktiver Fürsorge war der erste entscheidende Schritt auf diesem Wege.

Diese Entwicklung hat Fortschritte gemacht; der Aufruf für den Keren Hajessod zeigt, daß sie

gewollt. Es gibt eine öffentliche Meinung für Palästina im deutschen Judentum. Noch ist sie unsicher und verwirrt, verwirrt insbesondere durch den nie abgeschlossenen Kampf gegen den Zionismus. Schon aber weiß das liberale Judentum, daß es schon aus religiösen Gründen den Aufbau Palästinas nicht den Zionisten allein überlassen darf, und wenn jetzt sogar der „Israelit“ in einem äußerlich lärmenden, im Grunde aber recht kleinlauten Rückzugsartikel den Vorwurf zurückweist, die Liberalen vor dem Keren Hajessod gewarnt zu haben, so zeigt das deutlich, daß, nach dem Eingeständnis desselben Blattes, „die Sympathie für den wirtschaftlichen Aufbau Erez Jisroels erfreulicherweise weiteste Kreise ergriffen hat“. —

Keren Hajessod und Palästina — für sie besteht eine öffentliche Meinung im Judentum. Und merkwürdig: das wenig verantwortungsfreudige deutsche Judentum findet plötzlich die Männer, die es wagen, der Entwicklung die Wege zu bahnen. Öffentliche Meinung und Führertum sind eben nicht voneinander zu trennen; einer lebendigen Gemeinschaft erstehen ganz von selbst die Kräfte, die ihren Willen zur Tat werden lassen.

Die Männer, die den Aufruf für den Keren Hajessod unterschrieben, haben bewiesen, daß sie nicht nur Geschäftsführer ihrer Gemeinden oder Organisationen sind, daß sie nicht nur ein Amt und keine Meinung haben wollen, sondern daß sie die Verpflichtung fühlen, voranzugehen und zu führen. Sie haben ein großes Werk gewagt, aber Zähigkeit und Eifer werden ihnen Gefolgschaft leisten, und es zum Guten vollenden. —

Jeder Tag vermehrt die Zahl derer, die den Keren Hajessod unterstützen. Noch stehen andere abseits: sie sind nicht Gegner des Werkes, sie begrüßen es mit Freude und Sympathie, sie werden ihm weder ihr Scherflein noch freundliche Worte verweigern; aber sie scheuen die Verantwortung, sie fühlen sich als Geschäftsführer und nicht als Führer, sie ahnen nichts von der Pflicht leitender Persönlichkeiten zum Führertum. —

Wer diese Pflicht verletzt, tut Unrecht, desto größeres, je einflußreicher seine Stellung, je beachteter daher seine Pflichtverletzung ist, je stärkere Nachahmung sie findet. Auch Nichthandeln kann ein Tun bedeuten; und Taten pflegen im politischen Leben politische Folgen zu haben.

Wir hoffen und glauben freilich, daß die Verantwortungsfreudigkeit und die jüdischen Entwicklungsmöglichkeiten derjenigen prominenten Persönlichkeiten des deutschen und vor allem auch des bayerischen Judentums, die noch nicht ihre Verpflichtung zum Keren Hajessod zu führen erkannt haben, groß genug sein wird, um eine Ge-

öffentliche Meinung von überraschender Kraft in der deutschen Judenheit haben. Dann wird man erkennen, welche der führenden Persönlichkeiten Führer sind. Wahres Führertum, führendes Kampferntum wird führend bleiben. Die ewig Zögernden aber werden sich eines Tages zu ihrem Erstaunen allein sehen; sogar die Urteilslosen, selbst die Mitläufer werden über sie hinausgekommen sein. An ihnen wird sich das Wort erfüllen: „Die Ersten werden die Letzten sein.“ G—.

Den Keren Hajessodaufrei haben bisher unterschrieben:

Berlin: Dr. Alfred Apfel; Leopold Badt, Zweiter Vorsitzender des Vorstandes der Jüdischen Gemeinde zu Berlin; Rabbiner Dr. Baeck; Dr. Cora Berliner; Kurt Blumenfeld; Eugen Caspary; Professor Dr. Toby Cohn; Professor Dr. Albert Einstein; Direktor Siegfried Elle; Sanitätsrat Dr. Leopold Feilchenfeld; Dr. Georg Gerson; Professor Dr. Adolph Goldschmidt; Dr. Arthur Hantke; Schriftsteller Georg Hermann, z. Zt. Heidelberg; Siegmund Hirsch in Firma Hirsch, Kupfer- und Messingwerke; Professor Dr. S. Kalischer; Dr. Alfred Klee; Dr. Max Kollenscher; Generalkonsul Eugen Landau; Dr. Rudolf Leszynsky; Professor Dr. Karl Lewin; Justizrat Dr. iuris h. c. Magnus; Professor Dr. Eugen Mittwoch; Dr. Siegfried Moses; Professor Dr. Max Mosse; Dr. Jacques Perl; Dr. Felix Pinner, Handelsredakteur des Berliner Tageblattes; Gewerberat Emil Plotke; Rechts-



burger, Mitglied des Landtages. — **Breslau:** Geh. Justizrat Dr. iuris h. c. Heilberg; Dr. Max Jacobsohn; Dr. Albert Lewkowitz; Dr. Hugo Schachtel. — **Cassel:** Rechtsanwalt Dr. Goldschmidt; Dr. Josef Prager. — **Coburg:** Prediger Hirsch. — **Darmstadt:** Dr. Italiener; Justizrat Dr. Bender, Vorstand der Isr. Religionsgemeinde. — **Dessau:** Landesrabbiner Dr. Walter; Staats- u. Justizrat Dr. Cohn, Vorsitzender des Vorstandes der Isral. Kultusgemeinde; Dr. Hurwitz. — **Dresden:** Rabb. Prof. Dr. Winter. — **Elberfeld:** Dr. Aron; Dr. L. Grüneberg; Dr. Julius Loeb; Rabbiner Dr. Norden. — **Erfurt:** Willy Weinstein, Vorsitzender des Repräsentanten-Kollegiums der Jüdischen Gemeinde; Dr. Wolfheim. — **Erlangen:** Adolf Dreyfuß, Vorsitzender der Kultusgemeinde. — **Frankfurt a. M.:** Prof. Dr. Dreyfuß; Willy Dreyfus in Firma J. Dreyfus & Co.; Bankdirektor Karl Herzberg; Rabbiner Dr. J. Nobel; Dr. Eugen Oppenheimer in Firma Jacob S. H. Stern; Dr. Ernst Picard, Lucien Picard, beide in Firma Lazard Speyer-Ellissen; Rabbiner Dr. Salzberger; Fritz Sondheimer in Firma Tellus, Metall-Akt.-Ges. — **Freiburg i. B.:** Dr. Josef Lewy; Rechtsanwalt Ludwig Sternfeld; Konrad Goldmann. — **Göttingen:** Prof. Dr. Edm. Landau; Dr. Fritz Peyser. — **Halberstadt:** Siegfried Hirsch in Firma Aron Hirsch & Sohn; Dr. Sally Hirsch. — **Hamburg:** Dr. Felix Danziger; Dr. Ernst Kalmus; Bankier Alfred Levy, 1. Vorsitzender des Vorstandes der Deutsch-Israelit. Gemeinde; Alfred Lisser in Firma Lisser & Rosenkranz; Oberlandesgerichtsrat May; Julius Schindler in Firma Ölwerke Julius Schindler. — **Karlsruhe:** Kommerzienrat Dr. h. c. M. A. Straus; Dr. Julius Rosenfeld. — **Königsberg i. Pr.:** Justizrat L. Holz, 1. Vorsitzender des Vorstandes der Synagogengemeinde; Justizrat Max Lichtenstein; Bankdirektor Hermann Marx; Dr. Walter Stein. — **Landsberg a. W.:** Fabrikbesitzer Georg Lewinsohn. — **Leipzig:** Rabbiner Dr. Felix Goldmann. — **Liegnitz:** Rabbiner Dr. Peritz. — **Lübeck:** Alfred Frank; Eduard Joel; Iwan Meyer in Firma H. Meyer & Co. — **Mainz:** Kommerzienrat Ludw. Kronenberger; Rabbiner Dr. Sally Levy; Rechtsanwalt Dr. Paul Simon. — **Mannheim:** Max Goldschmidt, 1. Vorsitzender des Synagogenrats und Mitglied des Oberrats der Israeliten in Baden; Dr. Julius Moses; Landgerichtspräsident Dr. Stein. — **Nürnberg:** Dr. J. Bamberger; Rabbiner Dr. Freudenthal; Kommerzienrat Metzger; Dr. Meinhold Nußbaum; Ludwig Rosenzweig. — **Oppeln:** Fabrikbesitzer Ismar Engel, 1. Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde; Rechtsanwalt Gg. Wunderlich. — **Plauen:** Prediger Eman. Neumann; Rechtsanwalt Löffler; Max Steinberg, stellvertret. Vorsitzender des Vorstandes der Jüdischen Gemeinde. — **Saarbrücken:** Justizrat August; Sanitätsrat Dr.

Es ist dem Keren Hajessod kürzlich gelungen, drei bemerkenswerte Resultate in Palästina zu erzielen. Erstens ist aus seinem Fonds eine beträchtliche Anzahl von langfristigen Darlehen an Leute gewährt worden, die kleine Häuser bauen, und in Verbindung damit wurde, wie bereits gemeldet, eine Hypothekenbank gegründet. Zweitens wurde in der Ebene Jesreel neue landwirtschaftliche Arbeit in Angriff genommen, die schließlich zur Ansiedlung neuer Kolonisten führen wird. Und drittens hat der Keren Hajessod zwei große Schulhäuser gekauft. Es soll gleich konstatiert werden: wenn man den Nachdruck auf die investierten Beträge legt, so können die dafür ausgegebenen Summen als verhältnismäßig bescheiden angesehen werden. Aber sie sind doch bemerkenswert, weil sie in gewisser Beziehung symbolisch sind. In drei wichtigen Sphären hat also der Keren Hajessod mit der Aufbauarbeit begonnen: im Häuserbau, in der landwirtschaftlichen Kolonisation und im öffentlichen Erziehungswesen. Wenn wir nun noch in Betracht ziehen, daß der Keren Hajessod hinsichtlich der landwirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Bedürfnisse eine der Hauptstützen des bestehenden Jischub, und die erste, also wesentlichste Hilfsquelle der neuen Einwanderer ist, so haben wir einen Komplex von bereits ausgeführten Werken und gegenwärtigen Arbeitsleistungen vor uns, die den Keren Hajessod — seiner Bestimmung gemäß — bereits heute als wirklichen Grundfonds für den Aufbau Palästinas zeigen.

Dies ist nur ein Anfang, und zwar ein kleiner Anfang im Vergleich mit unseren Bedürfnissen; wenn man aber die Art und Beschaffenheit der geleisteten Arbeit betrachtet, so kann es als weit mehr gelten. Es ist vor allem ein praktischer Beweis dafür, daß das System und die ganze

wird, indem gleichzeitig die neuen Arbeiten auch vom Standpunkt einer zentralen Regierung durch ständige Einrichtungen, öffentliche Institutionen und öffentliche Werke konsolidiert werden.

Der XII. Zionistenkongreß betonte und entwickelte in seinen Resolutionen, die den Keren Hajessod betreffen, gerade diese Konzentration und Systematisierung des Fonds. Er brachte dies praktisch durch den Beschluß zum Ausdruck, der verlangt, daß, nach Abzug von 20 Prozent aller eingehenden Gelder für den Jüdischen Nationalfonds, 50 Prozent dem regulären Palästina-Budget zur jährlichen Ausgabe für dauernde Einrichtungen, wie Häuserbau, Krankenanstalten usw. zufallen, während die letzten 20 Prozent für die sogenannten kommerziellen Unternehmungen, wie Finanzinstitute, öffentliche Werke usw. reserviert bleiben sollen. Der Kongreß tat den richtigen Schritt, indem er die wirtschaftliche Unabhängigkeit aller Tätigkeiten anerkannte und die Deckung des regulären Palästina-Budgets allen anderen Ausgaben vorzog, ob sie nun zu seiner Ausdehnung oder Konsolidierung bestimmt sind.

Gemäß den auf dem Kongreß gefaßten Beschlüssen sagt sich die Exekutive der Zionistischen Organisation: Wir haben dem Nationalfonds, abgesehen von seinen eigenen Eingängen, weitere 300 000 £ vom Keren Hajessod zu geben, die für Landerwerb und -vorbereitung benötigt werden. Wir haben 50 000 £ für Hypothekenkredit, für Handels- und Industriekredit, für Darlehen an Kolonisten aufzubringen, und wir müssen schließlich im Stande sein, 650 000 £ auszugeben, um unsere dringendsten Aufgaben für Unterricht und Sanitätswesen, für Arbeitsausrüstung und neu ankommende Immigranten, für neue Siedlungen auf dem Lande und ähnliche Bedürfnisse des Aufbaues



ten wird, sodaß die Zionistische Organisation den besten Nutzen aus allen Hilfskörperschaften ziehen kann. Um mich deutlicher auszudrücken: Bei der Keren Hajessod-Propaganda wird es nötig sein, auch gleichzeitig den Verkauf von Obligationen zu sichern oder, um ein anderes Beispiel zu wählen, das Kapital des Jewish Colonial Trust so zu vergrößern, wie es wünschenswert ist.

Auch in dieser Beziehung hat der Kongreß für eine systematische Zusammenarbeit und eine volle Ausbeutung aller Hilfsquellen gesorgt. Ich glaube daher, daß es uns trotz der Kompliziertheit der Aufgabe gelungen ist, Harmonie und Zusammenwirken zwischen dem System des Keren Hajessod und der Arbeit der kolonisierenden Organisation herzustellen. Und so ist mit dieser neuen Beziehung zwischen allen Parteien das Programm des Keren Hajessod, d. h. was es während des nächsten Jahres zu sammeln vorschlägt, zu gleicher Zeit das Palästina-Budget der Zionistischen Organisation oder — wenn wir nicht in Zahlen, sondern in Wirklichkeiten denken —: unser Arbeitsplan für Palästina.

Der aufzubringende Betrag ist 1 500 000 £. Das ist die Aufgabe, die dem Keren Hajessod für das nächste Jahr gestellt ist.

Durch die Bildung des Wirtschafts- und Finanzrates im Zusammenhang mit der Zionistischen Organisation hat der Kongreß eine Körperschaft ins Leben gerufen, die alle Angelegenheiten finanziellen und kaufmännischen Charakters vom Gesichtspunkt der gründlichsten Ausnutzung unserer Finanzinstrumente durchführen will. Es ist geplant, alle unsere Pläne in ähnlicher Weise sicherzustellen. Dies bedeutet eine große Verbesserung im Vergleich zum früheren Zustand, der die getrennte Aktion der einzelnen Institutionen und Körperschaften vorschrieb. Am wesentlichsten ist, daß die Exekutive der Zionistischen Organisation

mit dem Gefühl des Vertrauens arbeiten, daß der Keren Hajessod die Probe für die ersten praktischen Versuche bestanden hat, und daß seine Konstitution und sein Charakter so sind, daß er sich als der Zentralfonds des Judentums bewähren wird, mit dem wir Palästina wiedergewinnen werden. Sparsam verwaltet und auf einem gesunden Programm aufgebaut, wartet der Keren Hajessod auf die Antwort des jüdischen Volkes, das mit seiner Begeisterung und seiner Opferwilligkeit ihn zu einer immer größer werdenden Kraftquelle machen muß.

Die Arbeit für den Keren Hajessod

Erhebliche Geldeingänge in Amerika. New York (J.C.B.). Die zionistische Delegation setzt ihre Reise über die verschiedenen Städte der Union fort. Die Besuche sind überall von größtem Erfolg begleitet. In einer großen Keren Hajessod-Versammlung in Buffalo, wo Sokolow und Dr. Goldstein die Ehrenbürgerschaft der Stadt vom Bürgermeister überreicht wurde, sind 20 000 Dollar für den Keren Hajessod gesammelt worden. Bei einer Versammlung in Brooklyn gingen 17 835 Dollar in bar ein. Baltimore brachte Keren Hajessod-Zeichnungen in der Höhe von über 50 000 Dollar. In Albany wurden gelegentlich des Besuches von Sokolow, Jabotinsky und Goldstein 6000 Dollar bar eingezahlt. In Perthamboy wurden 10 000 Dollar flüssig gemacht. In Stamford, das von Jabotinsky und Colonel Paterson besucht wurde, wurden 12 000 Dollar und in Paterson 17 000 Dollar, wovon ein Drittel bar eingezahlt wurde, aufgebracht. In Boston war Sokolow Gast des Gouverneurs von Massachusetts, der zu Ehren Sokolows ein öffentliches Lunch gab, zu welchem eine distinguierte Gesellschaft einge-

L. Kielleuthner

kgf. bayer. Hoflieferant

43 Maximilianstrasse 43

Bekanntes Haus für erstklassige Herrenbekleidung nach Mass

Jewish Physicians Association geladen, die bekanntlich die Aufbringung der für die Errichtung der medizinischen Fakultäten der hebräischen Universität in Jerusalem erforderlichen Fonds übernommen hat. Die zionistische Delegation wird sich ferner an einem großen, von den New Yorker jung-jüdischen Organisationen arrangierten Sammelgang beteiligen.

Amerikas Hilfsbereitschaft. Empfang Sokolows bei Präsidenten Harding. Washington (J.C.B.). Heute empfing der Präsident der Vereinigten Staaten, Harding, den Führer der zionistischen Delegation, Nahum Sokolow, in längerer Privataudienz. Sokolow erstattete ausführlichen Bericht über die gegenwärtige politische Lage des Zionismus, insbesondere über die Frage des Palästina-Mandats, und schilderte die Lage der Ostjuden. Er war in der Lage, dem Präsidenten auch über die großen Sympathien zu berichten, denen die Keren Hajessod-Bewegung in Amerika nicht nur bei den Juden, sondern auch bei den Gouverneuren der einzelnen Staaten, den Bürgermeistern der Städte und bei vielen führenden Persönlichkeiten Amerikas begegnet. Präsident Harding folgte den Ausführungen Sokolows mit großem Interesse, das sich auch durch wiederholte Fragen über verschiedene Punkte des Berichtes kundgab. Harding gab seinen großen Sympathien für den Zionismus Ausdruck und versicherte schließlich, daß die Regierung der Vereinigten Staaten immer bereit sein werde, dem Zionismus bei der Erreichung seiner Ziele behilflich zu sein.

2 Millionen Lei in der Bukowina

Ein Beitrag der Czernowitzer Kultusgemeinde. Neulich fand in Czernowitz die erste Keren Hajessod-Konferenz statt, an der auch Vertreter der Kultusgemeinde, der Poale Zion, Zeire Zion, sowie aller jüdischen Berufsgruppen teilnahmen. Das Referat über den Keren Hajessod erstattete Kurt Blumenfeld (Berlin). Eine Erklärung Dr. Strauchers, daß die Kultusgemeinde Czernowitz den Betrag von 100 000 Lei für den Keren Hajessod zeichne, wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. In der Versammlung wurde festgestellt, daß in der Bukowina bisher zwei Millionen Lei gezeichnet worden seien.

Die Arbeit für den „Keren Hajessod“ unter den russischen Juden in Deutschland. Am 11. d. M. fand in der Privatwohnung des bekannten Großindustriellen D. Margolin die Gründungsversammlung des „Keren Hajessod für Arbeit zwischen den russischen Juden in Deutschland“ statt. Die Versammlung wurde von Hrn. Wirkl. Staatsrat J. Teitel, dem Vorsitzenden des „Verbandes der russischen Juden in Deutschland“, geleitet. In der Versammlung nahmen u. a. der Vorsitzende des Finanz-

Alliance Israelite und des Joint Distribution Committee behufs Vereinigung der zionistischen und antizionistischen Elemente für den Aufbau Palästinas abgehalten.

Die Arbeit in Südamerika. Recife. (J. C. B.) Von Dr. L. Wilensky, dem Sonderdelegierten des Direktoriums des Keren Hajessod, sind aus Südamerika die ersten schriftlichen Berichte eingetroffen. Seine Ankunft wurde von der jüdischen Bevölkerung als ein außerordentliches Ereignis empfunden und behandelt. Als das Schiff sich dem Hafen der Hauptstadt von Pernambuco Recife näherte, fuhr dem Delegierten zur Begrüßung ein mit einer 30gliedrigen Deputation besetztes Boot unter der weiß-blauen Fahne entgegen, während im Hafen selbst eine große Anzahl von Booten das Schiff unter den Klängen der „Hatikwah“ empfing. Der Rest der jüdischen Gemeinde harrte an der Landungsbrücke und folgte in einem langen Zuge von Autos und Wagen durch die Stadt ins Hotel. Die gesamte Presse verkündete der Bevölkerung, daß die Juden Südamerikas einen Boten ihres Volkes empfangen, der sie zur Mitarbeit am Neuaufbau von Erez Israel aufruft. Aus Rio de Janeiro, der Hauptstadt Brasiliens, war der Präsident der zionistischen Organisation, Schneider, in einer fünftägigen Reise nach Pernambuco zum Empfang gekommen, um Dr. Wilensky nach Bahia und Rio de Janeiro zu geleiten. Das zum Empfang Dr. Wilenskys gegründete Komitee hat sich provisorisch als ein Keren Hajessod-Komitee zur Einleitung der Keren Hajessod-Aktion konstituiert.

Wichtige Palästina-Nachrichten

Ein jüdisches Geschäftszentrum in Jerusalem.

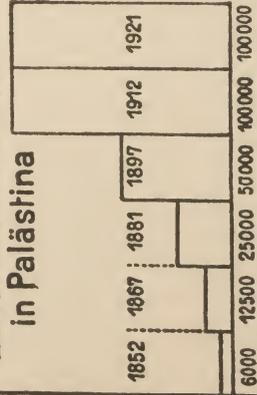
Übergang von Gründen des griechischen Patriarchats in jüdischen Besitz. — Ein großzügiger Bauplan.

Am 17. Dezember 1921 wurde vom griechischen Patriarchen zu Jerusalem ein Dokument von großer Bedeutung unterzeichnet. Durch dieses Dokument wurde der Besitzstand der griechisch-orthodoxen Kirche in Palästina um ein Erhebliches verringert und der jüdische Besitzstand im gleichen Maße vergrößert. Es handelt sich um die Ratifizierung des zwischen dem griechischen Patriarchen Damianos und dem Direktor der Palestine Land Developement Co. Dr. Thon geschlossenen Vertrages, wonach ein wichtiger Teil des in und um Jerusalem gelegenen Bodens des Patriarchats an die genannte Gesellschaft und den Jüdischen Nationalfonds übergeht.

Die griechisch-orthodoxe Kirche war bisher und ist trotz dieses großen Bodenverkaufes wohl noch immer der reichste Grundbesitzer in Palästina. Die 60 000 griechisch-orthodoxen Christen — meistens Araber — die in Palästina leben, und die

Das jüdische Palästina

Zunahme der Juden in Palästina



Zunahme des Handels von Jaffa 1886-1913

Gesamthandel in Millionen £

1913 2,06

1912 1,86

1906 1,16

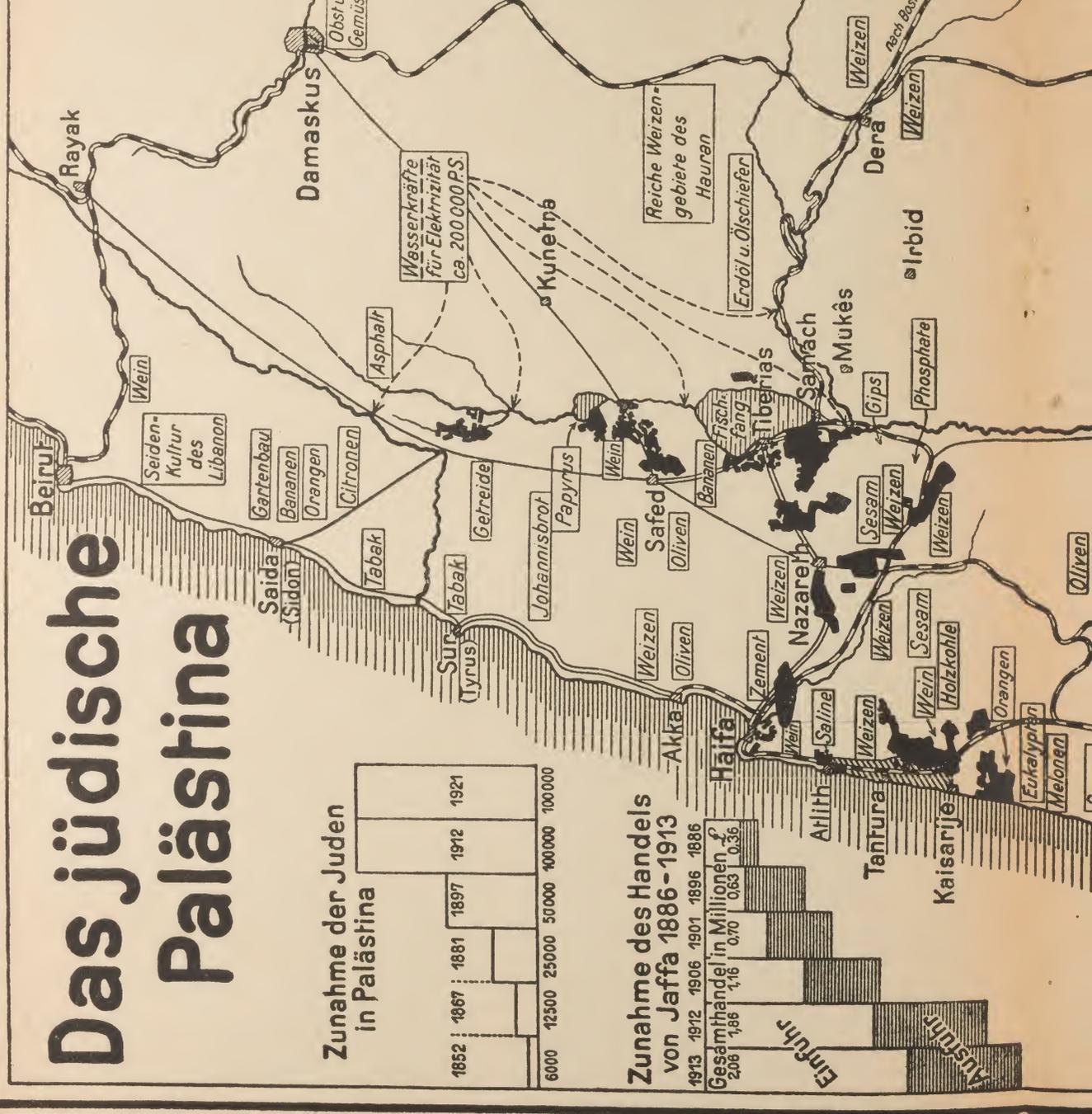
1901 0,70

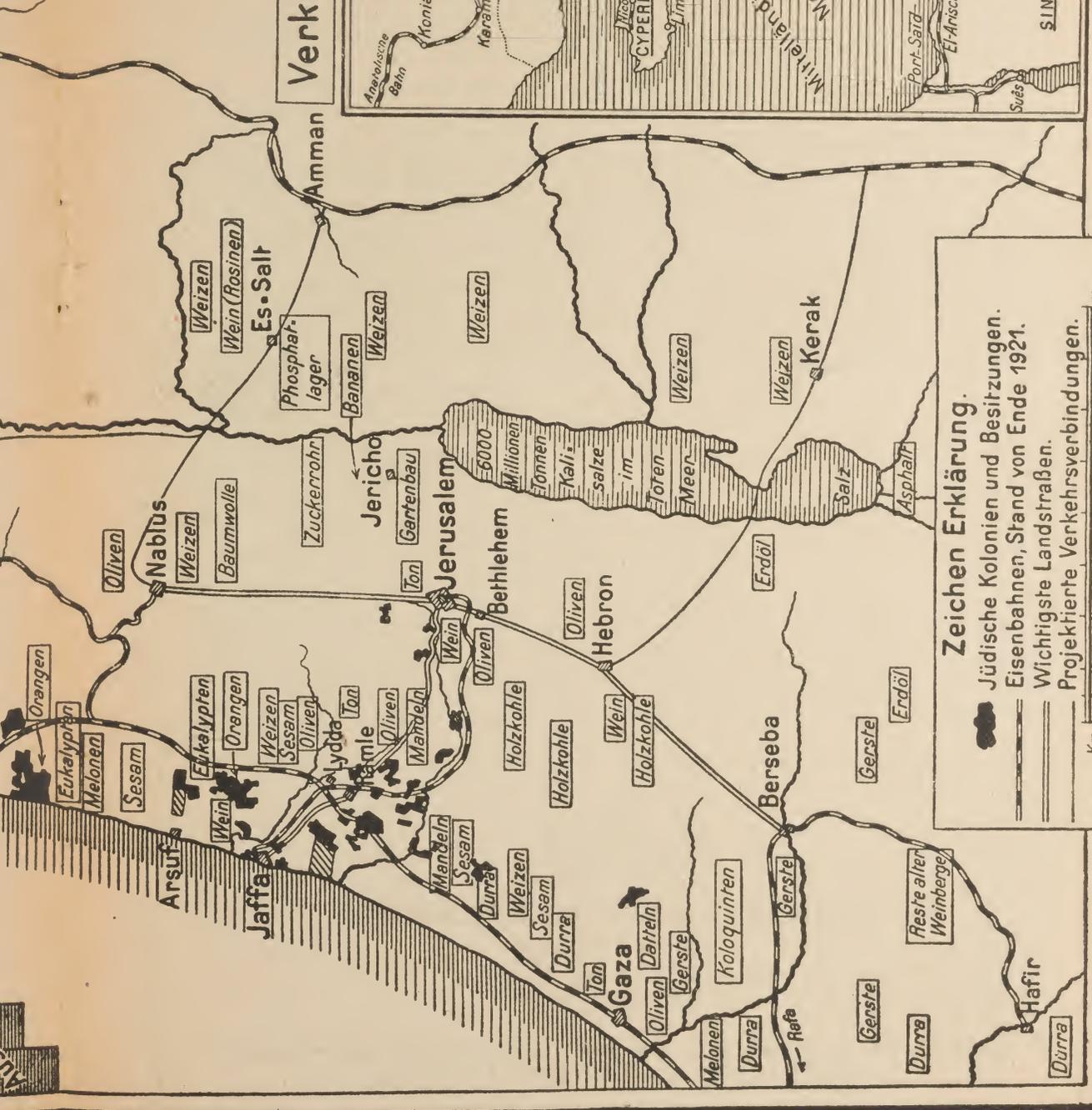
1896 0,83

1886 0,36

Einfuhr

Ausfuhr





Zeichen Erklärung.
 ●●● Jüdische Kolonien und Besitzungen.
 — Eisenbahnen, Stand von Ende 1921.
 ————— Wichtigste Landstraßen.
 ————— Projektirte Verkehrsverbindungen.

Km 0 5 10 20 30 40 50 60 70 80

Nach Materialien von Davis Trietsch's Wirtschafts-Atlas von Palästina.

siegten plötzlichen im Weltkrieg. Der Versuch, bei den orthodoxen Gläubigen aller Welt nach dem Kriege Mittel aufzutreiben, schlug fehl, die Lebenshaltung der Geistlichkeit wurde immer dürftiger. Da wandte sich der Patriarch Damianos an die zionistische Palestine Land Development Co. und bot ihr den Kauf von Grundstücken in Jerusalem an. Gegen den großzügigen Patriarchen begann nun im eigenen Lager eine Kampagne, die schwere Zerwürfnisse im Schoße der Gemeinde zur Folge hatte. Endlich kam der Vertrag am 12. Juli 1921 zustande, mußte aber erst von der Landesregierung die Bestätigung erhalten. Diese setzte eine Kommission ein, welche über die Erleichterung der finanziellen Situation des Patriarchats beraten und auch über den Bodenverkauf entscheiden sollte. Nach monatelangen Verhandlungen, während welcher immer neue Schwierigkeiten auftauchten, wurde endlich am 19. Dezember 1921 der Vertrag vom High Commissioner bestätigt.

Somit ist nun ein Jerusalemer Gebiet im Werte von etwa einer Viertelmillion Pfund aus dem Besitze der Kirche in den der jüdischen Gemeinschaft übergegangen. Dieses Gebiet enthält Teile von hohem Wert im Zentrum Jerusalems, gegenüber dem Mamilla-Teich, nahe dem Jaffa-Tor, auf dem Wege zum Bahnhof und an der Jaffastrasse. Gemäß dem Gedanken, der die Anhänger der neu-jüdischen Bewegung nach Erez Israel geführt hat, soll dieser Boden alsbald dem Ziele jüdischer Arbeit zugeführt werden. Auf ihm soll ein jüdisches Verkehrs- und Geschäftszentrum erstehen. Die Kaufleute, deren Betriebe heute keine Ausdehnungsmöglichkeiten haben, sollen hier gute, moderne Magazine errichten können, ohne fernerhin den willkürlichen Preissteigerungen arabischer Hauswirte ausgesetzt zu sein. Und die, welche nach den letzten blutigen Ereignissen sich scheuen, weiter verstreut unter den Arabern der alten

der Kolonie am Westufer des Jordan 3500 Dunam fruchtbaren Bodens, der für die Kultivierung sehr geeignet ist, wodurch auch die Wasserfrage für die Kolonie geregelt wird.

Die Petach-Tikwah-Bahn

Die neue Eisenbahn Petach-Tikwah-Ras-es-Ein beschränkt sich vorderhand nur auf Warentransport, der jetzt, infolge der Orangenernte, ziemlich groß ist. Die Eisenbahnverbindung ist noch temporär, der endgültige Bau soll bald vollendet werden, ebenso die Eisenbahnbrücke. Zum Stationsvorstand in Petach Tikwah wurde ein Jude, der bisherige Gehilfe des Stationsvorstandes von Ras-el-Ein, ernannt.

Ansiedlung jüdischer Legionäre

Jerusalem. Eine aus 25 Mitgliedern bestehende Gruppe ehemaliger jüdischer Legionäre hat sich zum Zwecke der Ansiedlung als Kolonisten organisiert. Die „Ica“ bewilligte ein Budget von 360 ägyptischen Pfund für jeden dieser Legionäre, um ihnen die Ansiedlung auf Ica-Boden in Palästina zu ermöglichen.

Die Einwanderung im Dezember

J. C. B. erfährt aus Jerusalem, daß im Monat Dezember v. J. 1100 Personen nach Palästina eingewandert sind. Diese Zahl bedeutet im Vergleich zur Einwanderungsziffer im November (765 Personen) eine Steigerung von 335 Personen.

Kein Erfolg der antizionistischen Araberdeputation

London. (Eigenbericht der „Wiener Morgenzeitung“.) Im Londoner „Observer“ vom 8. d. M. erklärt der bekannte Orientfachmann Sir Valentine Chirol in einem längeren Artikel, „Britische Politik im Osten“, daß die Deputation, welche die Araber in Palästina vor einigen Monaten nach London sandten, mit leeren Händen zurückgekehrt sei.



PORZELLAN-NIEDERLAGE

MÜNCHEN

THEATINERSTRASSE 23

gegenüber der Feldherrnhalle

**GRÖSSTE AUSWAHL IN GEBRAUCHSPORZELLAN
TÄGLICHE LAGERBERGÄNZUNG**

wundete zur Folge hatten. Die palästinensische Regierung hat Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung getroffen. Drei Aëroplane befinden sich unterwegs nach Kerak.

So sieht die von den Arabern und ihren jüdischen und nichtjüdischen Freunden oft gerühmte arabische Einheitsfront gegen die jüdische Heimstätte aus!

Wasserkraftprojekte

Aus dem Keren Hajessod-Buch

I.

Wenn es auch keine schwarze Kohle in Palästina gibt, hat die Natur das Land mit schnellfließenden Flüssen beschenkt, deren Wasserfälle zur Erzeugung von Kraft (Generating power) benützt werden können.

Eine kurze Beschreibung der wichtigsten Flüsse und Ströme Palästinas erscheint wesentlich, um die in ihnen verborgenen Möglichkeiten dem Verständnis näherzubringen.

Der Jordanfluß nimmt im Antilibanon, genauer am Berge Hermon, seinen Ursprung in einer Höhe von mehr als dreitausend Metern über dem Meere. Der Hermon ist hoch und ausgedehnt genug, um beträchtliche Mengen Schnees zu sammeln, die man manchmal sogar in den heißesten Sommertagen sehen kann. Dieser schmelzende Schnee nährt eigentlich die Wasserscheide des Jordan. Der obere Jordan besteht aus sieben besonderen Strömen, die gerade, bevor er den Hulah-(Merom-) See erreicht, sich vereinen.

II.

Der Hulah-See liegt beiläufig auf der gleichen Höhe mit dem Mittelländischen Meere. Nach Verlassen dieses Sees ist der Jordan ein gegen 600 Fuß (beiläufig 183 Meter) breiter Fluß. Er fließt zuerst zwei Meilen träge, sich schlängelnd, dann stürzt er plötzlich sechs oder sieben Meilen nieder, in einer über 690 Fuß langen Reihe von Katarakten und Wasserfällen. Zwischen den Seen von Hulah und Tiberias ist eine Entfernung von nur neun Meilen, der Fall des Flusses während dieser kurzen Entfernung erreicht hingegen beinahe 700 Fuß. Nachdem der Jordan den Tiberias-See verläßt, fließt er klar und sich schlängelnd, bis er das Tote Meer erreicht. Die ganze Länge dieser Strecke des Jordan, in gerader Linie gemessen, beträgt 66 Meilen. Etwa vier Meilen vom Tiberias-See südlich erreicht er den wichtigen Nebenfluß Jarmuk im Osten und neun Meilen weiter unten im Tale breitet er sich gegenüber der Stadt Beïsson aus, die an der Öffnung des Tales von Jesreel liegt. Dann macht der Jordan einen riesig steilen Fall von 400 Fuß zur allgemeinen Höhe des Tales; und noch weiter südlich gibt es einen anderen Fall von 150 Fuß. Von diesem Landstrich

das Gebirge von Hauran und Transjordanien ein tiefes Bett grub. Vom hydrotechnischen Standpunkt kommt der bei Mezerib beginnende Teil in Betracht. Für den Durchschnittsleser genügt es, zu erwähnen, daß dieser Strom in der Nachbarschaft von El-Hamma in einem 300 Fuß tiefen Hohlweg fließt; die Ufer dieses Hohlweges sind beinahe senkrecht und bestehen aus hartem, geologischen Bildungen und bedürfen daher — roh ausgedrückt — nur eines Dammes, um einen mächtigen Wasserfall zu bilden.

Was vom Jarmuk gesagt worden ist, hat auch in geringerem Grade auf den Jabbok Bezug, einen anderen Nebenfluß des Jordan, der vom transjordanischen Gebirge herfließt.

Eine Beschreibung der mächtigen Wasserfälle Palästinas wäre nicht vollständig, würden wir zwei wichtige Ströme, die vom Gebirge Moab in das Tote Meer fließen, nämlich den Amon und den Zerka-Main, nicht erwähnen. Diese beiden Ströme gruben sich tiefe Betten im harten Stein und trocknen nie aus.

Der Audja-(Jarkon-)Fluß, in dessen Nachbarschaft Petach-Tikwah liegt und welcher in das Mittelländische Meer vier Kilometer nördlich von Jaffa mündet, bildet viele natürliche Wasserfälle in seinem mittleren Lauf; ihre Kraft, wenn auch nicht so beträchtlich wie in den Fällen des Jordan und des Jarmuk, ist nichtsdestoweniger bedeutend, besonders für das lokale Bedürfnis des Kreises.

III.

Alle palästinensischen Wasserkraftprojekte sind praktisch mit Bewässerungsplänen eng verbunden. Dies versteht sich leicht, wenn man bedenkt, daß die Landwirtschaft, die schon jetzt die Hauptbeschäftigung der Bevölkerung ist, in der Entwicklung des Landes eine noch viel wichtigere Rolle spielen wird.

Verschiedene Sachverständige haben verschiedene Schätzungen der potenziellen Wasserkraft Palästinas gegeben. Die letzten Berechnungen ergaben die Zahl von einer Million Pferdekräften zusätzlich eines Wasserzuschusses, der für die Bewässerung von 1 200 000 Acker Landes ausreicht. Während es vorläufig noch keinen Sinn hätte, Elektrizität in solchem Ausmaße zu erzeugen, sollte man nichtsdestoweniger bedenken, daß, von der zukünftigen Entwicklung ganz abgesehen, die zahlreichen Brunnen der Ebenen, die jetzt in den jüdischen Siedlungen durch Heizmotore und blinde Pferde in den Araberdörfern in Betrieb gehalten werden, beträchtliche Mengen elektrischer Kraft in Anspruch nehmen könnten. Außerdem wäre die geplante Elektrifizierung aller Eisenbahnen des Landes von höchst wichtigen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Folgen begleitet.

beabsichtigte Beitrag werden Keren Hajessod wurde gegenwärtig mit 200 000 Pfund Sterling festgesetzt.

Die Zahl der bei diesem Projekt unmittelbar beschäftigten Arbeiter würde sich auf dreitausend belaufen und wenigstens ebensoviele würden bei verschiedenen Hilfsarbeiten, wie Transport, Lebensmittelherzeugung usw. Beschäftigung finden.

Zur Nutzbarmachung des Audshaflusses für den Bedarf der unmittelbaren Nachbarschaft — besonders für Jaiffa, Tel-Awiw und Petach-Tikwah — müßte das Kapital von etwa 100 000 Pfund Sterling aufgebracht werden. Ein beträchtlicher Teil davon könnte aus lokalen Mitteln erlangt werden.

IV.

Die Ausführung selbst des mäßigsten hydroelektrischen Entwurfs bringt heutzutage sehr große Ausgaben mit sich. Es kommt nicht hauptsächlich auf die Auslagen für das Stationsgebäude und die Verteilung der Energie an. In einem Lande wie Palästina, wo in 6 bis 7 Monaten des Jahres kein Regen fällt, wo die Verdampfung intensiv ist, müssen Maßnahmen für die Erhaltung der Wasservorräte während der trockenen Jahreszeit getroffen werden. Dies bedingt viele Steinarbeiten und den Bau kostspieliger Dämme und Schleusen. Doch selbst damit ist noch nichts getan. Eine Station zwischen dem See Huleh und Tiberias würde eine genaue Aufsicht über den oberhalb der Station liegenden Teil des Jordan, außerdem die Aufforstung gewisser Flächenräume, Kanalisation und Aushöhlung gewisser Teile und die Versorgung mit Reservoiren erfordern.

Auf die Frage nach dem Zusammenhang zwischen Wasserkraft und Landwirtschaft in Palästina zurückkommend, sei darauf hingewiesen, daß die Erzeugung von Nährstoffen und technischen Bestandteilen pflanzlicher oder tierischer Beschaffenheit gegenwärtig als ein Zweig der Fabrikindustrie betrachtet wird. Die wissenschaftlichen Methoden und die in der Landwirtschaft der am meisten fortgeschrittenen Länder angewandten

höchstensigen Gebrauch finden.

Es ist auch oft von der Nutzbarmachung der im Wasser des Toten Meeres enthaltenen Mineralien gesprochen worden. Bei der Verwirklichung dieses Planes würde uns die Elektrizität wieder sehr behilflich sein, da die Auflösung minderwertiger zusammengesetzter Substanzen und ihre Umgestaltung in hochwertige Chemikalien durch Hydrolyse erzielt werden kann.

Um Landwirtschaft betreiben zu können, müssen — in welchem Lande immer — Boden, Sonne und Feuchtigkeit vorhanden sein. Zum Glück hat Palästina genügend leerstehenden Boden und sehr viel Sonnenhitze. Das dritte Element ist unglücklicherweise nur an wenigen Orten vorhanden und es ist von größter Wichtigkeit, daß die Feuchtigkeit, die sonst verloren ginge, gleichmäßig verteilt werde. Wie am Anfang dieses Aufsatzes schon erwähnt wurde, bestehen große Flächenunterschiede zwischen den verschiedenen Teilen des Landes, und um die Verteilung durchzuführen, wird die Anwendung von Energie notwendig sein. Elektrizität ist die Naturkraft, die in Palästina für Bewässerungszwecke angewendet werden soll. Die Erzeugungsmöglichkeiten eines bewässerten Flächenraumes im Vergleich mit einem unbewässerten sind so groß, daß, wären die notwendigen Auslagen noch so hoch, es doch ein einträgliches Geschäft wäre.

Gemeinden-u.Vereins-Icho

Blau-Weiß. 2. Zug. Samstag 4.30 Uhr Heimgeschäft 2. Gruppe bei Erich. Sonntag 8.30 Uhr (Endhaltestelle Linie 19) Steinhausen. Zum Kochen: Mehl, Zucker, Fett, Kakao. Mittwoch 5.45 Uhr Arbeitskurse im Heim.

Zionistische Ortsgruppe. Generalversammlung am Dienstag, dem 7. Februar abends 8 Uhr im K.J.V., Bayerstraße 67/69. Näheres siehe Inserat.

An alle zionistischen Ärzte und Rechtsanwälte. Allen zionistischen Ärzten, Zahnärzten u. Rechtsanwälten möchten wir an dieser Stelle folgende



DAS HAUS **KRELL-UCKO** THEATINERSTR. 16

TELEFON 27831-32

BIETET BESONDERE PREISVORTEILE IN:

**KLEIDERSTOFFEN — SAMT UND SEIDE
DAMEN- UND JUNGMÄDCHEN-KONFEKTION
TEPPICHEN — GARDINEN — DECKEN**

7. über „Moses Mendelssohn“
Im Kurs von Herrn Prof. Dr. Geiger wurde ein Hut, gez. J. S., gegen einen solchen H. N.? vertauscht. Rückgabe vermittelt das „Jüd. Echo“.

Gesamtausschuß der Ostjuden. Unsere öffentliche Versammlung findet Samstag, 28. Januar, abends 8 Uhr im Vereinslokal der Vereinigten Vereine, Reichenbachstraße 27/0, statt. Mitglieder und Interessenten sind höflichst eingeladen.
Gesamtausschuß.

Spendenausweis

Münchner Spenden-Ausweis.

Nationalfonds: A. Türnheim grat. z. Verm. Kluger-Wagowsky 10.—, Jakob Reich grat. z. Verlob. David Misch 10.—, Dr. Gutmann grat. z. Hochzeit Harburger-Moch, kondol. nachtr. Herrn Lichtenauer 10.—, Familie Jolles sen. grat. z. Hochzeit Kluger-Wagowsky u. Schönmann-Teig u. z. Verl. Biller-Fleischer 10.—, S. Gostinsky grat. z. Verm. Tuchmann, Schömann-Teig, z. Verl. Fleischer-Biller, Barber-Kurzmantel 60.—, Familie Blechner grat. z. Verm. Bier-Buch, Schönmann-Teig, Kluger-Wagowsky 20.—, Danke Simon!!! 10.—, Fam. Goldner z. Verm. Kluger-Wagowsky 5.—, Franziska Goldner für gewonnenen Prozeß 10.—, Regina Unger 10.—, Frau Schochor grat. z. Verl. Minna Wunder u. Cheikowsky-Gundersheimer 10.—.

Goldenes Buch Blau-Weiß München: Dr. Raphael Straus u. Frau grat. Herrn u. Frau Harburger z. Verm. 10.—, N. N. 25.—.

Meta Moch München: Jakob Wechsler anl. d. Verm. seiner Nichte Meta 100.—, Meta Moch grat. Familie Kluger z. Verm. ihres Sohnes 10.—, Meta u. Theo grat. i. l. Alfred Berliner 10.—, Karola Silber grat. Meta Moch u. Theo Harburger herzl. 5.—, Theo Harburger schließt anl. seiner Verm. das Goldene Buch „Meta Moch“ 250.—.

Gärten:

Regina Jolles Garten: Bei Unterhaltung Nußbaum gesammelt durch Jolles: A. Unger u. Frau, Hannover, 2 B. 50.—, S. Schönberg u. Frau, Stuttgart 4 B. 100.—, Nußbaum u. Frau, hier 1 B. 25.—, Leschtschinsky u. Frau, Karlsruhe 1 B. 25.—, Hermann Nußbaum, Frankfurt a. M. 1 B. 25.—, Max Buch u. Frau, Karlsruhe 1 B. 25.—, gesammelt b. d. Verl. Bier-Buch durch Jolles: A. Unger u. Frau, Hannover 4 B. 100.—, Schönberg u. Frau, Stuttgart 2 B. 50.—, Max Buch u. Frau, Karlsruhe 2 B. 50.—, Josef Unger, Hannover 1 B. 25.—.

Trauung: Sonntag, den 29. Januar 1922, 12 $\frac{1}{2}$ Uhr
im kl. Betsaal, Herzog Maxstraße 5

M. SCHWARZWALD und FRAU und J. GELLER und FRAU

zeigen Freunden und Bekannten die am

Sonntag 29. Januar 1922 2 Uhr

in Ansbach, Hotel Stern

stattfindende T R A U U N G ihrer Kinder

EMIL und FRIEDA

an.

Telegramm-Adresse: Schwarzwald, Hotel Stern, Ansbach

EMIL SCHWARZWALD FRIEDA SCHWARZWALD

geb. GELLER
V e r m ä h l t e

München

29. Januar 1922

Monastercrzyska

29. Thebet 5682

VORLESUNGEN FÜR DAMEN

(Tages- und Abendvorlesungen)

MODERNE LITERATUR GOETHE'S FAUST KUNSTGESCHICHTE M. FÜHRUNG.

Beginn Anfang Februar

Karl August Freiherr v. Hügel, Privatgelehrter
Charlotte Freifrau v. Hügel, Kunsthistorikerin

München, Vonder Tannstr. 15/II 2. Eing.

Tel. 20948 (Prospekt, Auskunft, Anmeldung)

G Ä R T N E R I N

sucht Anstellung als Gehilfin in Gärtnerei oder selbständigen
Wirkungskreis im Hausgarten. Offert unt. 1476 an d. Exp. d. Bl.

Ausstellungshaus für Wohnbedarf

Münchner Möbel- u. Raumkunst Rosenstr. 3 (Rosipalhaus)
Frei zugängliche Ausstellung „Das behagliche Heim“

IDA BERGER

Glückstraße 9

Damenhüte

in eleganter
Ausführung

Umarbeiten und Umfassonieren bei billigster Berechnung

Promenadepfad, stattfinden wird.

Der Kartenverkauf beginnt am 3. Februar 1922.

Spenden für das Büffet werden herzlich erbeten; es wird erjucht die Bereitwilligkeit hiezu unter der Telephon-Nummer 27550 bekannt zu geben. Das Reinertragnis fließt ausschließlich gemeinnützigen Zwecken zu. / Kostensparnishalber werden zu dieser Veranstaltung im allgemeinen Einladungen nicht versendet. / Näheres wird in einer der folgenden Nummern des „Jüdischen Echos“ veröffentlicht werden.

Die Jüdische Arbeitsgemeinschaft.

Einladung zur ordentl. Generalversammlung der zionistischen Ortsgruppe München

am 7. Februar 8 Uhr abends in den Räumen
des K. J. V., Bayerstraße 67/69.

Tagesordnung:

1. Generalbericht
2. Ressorberichte
3. Debatte
4. Anträge
5. Decharge und Neuwahlen

Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten.

München, den 22. Januar 1922

Der Vorstand der zionist. Ortsgruppe

Tüchtige Stenotypistin

auch in Buchhaltung ausgebildet, zum baldigen Eintritt gesucht. Sabbate u. Feiertage geschlossen. A. Fraenkel, München, Klenzstraße 30

Liz. of dent. surg. A. HOFER

in und für Amerika staatl. gepr. und appr.
für Zahnheil- u. Zahnersatzkunde
Dienerstr. 21, Telephon 25057 / Sprechst. 9-5 Uhr abends

**Kostüm-Stickerolen, Plissé,
Hohlsaum, Knöpfe**

FRANZ GRUBER, MÜNCHEN
Burgstraße 16/111 / Telefon 22975

Feinkost- und Lebensmittel-Haus

*Täglich frische Allgäuer Süsrahmbutter
und 1a vollfetter Emmentaler Käse
Feinstes Salatöl, sehr zarten Lachs-Schinken und
1a Thüringer-, Braunschweiger-, fränkische
und württembergische Würstwaren
Vorzügliche Weine und Liköre*

GEBRÜDER KAUFMANN, MÜNCHEN
Müllerstraße 35 / Telefon No. 22075

JOSEF PAULUS HERRENSCHNEIDER

TEL. 25029 / KAUFINGERSTR. 25/1

Dr. med. BOHN

Facharzt für Naturheil-Verfahren
Theresienstrasse 68 / 9-10, 2-3 Uhr

Wer sich geschmackvoll kleiden will, der besuche die

Ausstellungs- und Verkaufsräume

der Firma

Adalbert Schmidt

Kgl. bayer. Hoflieferant

München, Residenzstrasse 6

*Feine Herren-
und Damenschneiderei nach Mass*

Wild, Geflügel, Fische
R. GREIDERER, MÜNCHEN
 Landschaftstrasse 1 Telefon 21913

Neuburger & Sängler
 Karlstr. 5/1, Ecke Barerstr.
 Trambahnhaltestelle 4 u. 6
 Telefon 53465



Privater
Schreibunterricht
 von **Wilhelm Arnim**
 Sonnenstraße 27/3.
 Prospekte gegen 50-Pfg.-Marke

Richard Kuhn, Marmeladefabrik
 Inhaber: Hch. JUNGSMANN
 MÜNCHEN, Frauenstr. 8, am Viktualienmarkt
 TELEFON-RUF Nr. 24340

Spezialität.
Verschiedene Ia Marmeladen-,
Obst- u. Gemüsekonserven,
Heidelbeerwein, Ia Tee,
Gewürze usw.

Prompter Versand nach Auswärts.

In unseren großen
Spezial-Abteilungen

unterhalten wir stets eine
 reiche Auswahl preiswerter
 Gebrauchs- u. Luxusartikel
 zu vorteilhaftem Einkauf

Hermann Tietz
 München

G. ORTH, MÜNCHEN
FEINE HERRENSCHNEIDEREI

Große Auswahl erstklassiger Stoffe
 Eleganteste Ausführung

HERZOG RUDOLFSTRASSE Nr. 9, I. Stock
 (Nähe Maximilianstraße) Telefon Nr. 21193

GASTSTÄTTE
UND KAFFEE
NATIONAL-
THEATER
MÜNCHEN
 Residenzstraße 12

Vorzügliche Küche
 Weine erster Kellereien
 Spatenbräu

*

I. Stock
 Wein- u. Tee-Raum
 Nachmittag- und
 Abend-Konzert

INSEBATE
 im „Jüdischen Echo“ haben stets
grossen Erfolg

Zahn-Praxis
Ant. Keller
 Baumfeldstr. 17/1 / Telefon 27 6 00
 Auf Wunsch Teilzahlung

Kolonialwaren

A. Ostermaier
 München, Promenadepl. 12.
 Fernruf 26324

MÜNCHEN, Theatinerstrasse 48
Fernsprecher 22908

FRIEDRICH HAHN

Spezialgeschäft
für
Feinkost und Lebensmittel
MÜNCHEN, THEATINERSTR. 48
TELEFONRUF Nr. 24421
Freie Zusendung ins Haus

Herrenkleider aller Art

nach Maß, in eleganter Ausführung, auch von mit-
gebrachten Stoffen. Rasche Bedienung, billige Preise.
M. J. Aitschäffel, Nymphenburgerstr. 78/0

Damen - Kostüm - Salon von E. Buchnerl

Corneliusstrasse 22/1

empfehlte sich in Anfertigung von ff. Kostümen, Mäntel usw.
sowie Theater-, Abend- und Gesellschaftskleider in nur feinsten
Ausführung Ersterklassige Arbeit / Tadelloser Sitz.

„OJA“-Zahnpasta zeichnet sich durch be-
sonders angenehmen
Geschmack aus / „OJA“-Zahnpasta macht die Zähne blendend
weiß und verhütet Zahnweh. Wird in feinsten Kreisen be-
nutzt / Viele bedeutende Zahnärzte empfehlen „OJA“-Zahn-
pasta seit Jahren / Preis für 1 Tube „OJA“-Zahnpasta 5 Mk.

Keine Wohnungsnot



mehr
mit
**Schöberl-
Möbel**
12 Modelle

Besichtigung ohne
Kaufzwang!

SCHÖBERL-MÖBEL J. SCHÖBERL
MÜNCHEN
Maximilianstrasse 34-35

Empfehle

Wild und Geflügel
Gemästete Gänse

G. Bruner, München

Fürstenstraße 17 Telefon 23817

Deutsche Neuwäscherei

Felix Brandner, München

Mittelsbaderplatz 2/0, Eing. Finkenbr. - Telefon Nr. 26700

Spezial-Dampfwaschanstalt für Herren-Plättwäsche
nur Kragen, Manschetten, Hemden
Lieferzeit circa 3 Tage

Gebrüder Lukás, München

Schellingstraße 36 Fernsprecher 26018

HERREN-MODEN NACH MASS

Garantie für Sitz und Verarbeitung. — Reelle Bedienung.
Mäßige Preise.



Abteilung I Beleuchtung

Reichgeschmückte
Bodenstandlampen mit
Seiden- und Damastschirmen
Messing- u. Holzschlampen
in erstklassiger Ausführung

Abteilung II Innen-Einrichtung

Große Auswahl
in reichgeschmückten
Sesseln u. Stühlen in Leder-
u. Gobelinbezug, sowie reich-
geschmückten Tischen, Truhen
und Garderoben, sowie sämtl.
Luxuskleinmöbel

Im Landauerhaus
Telefonruf Nr. 27674

E. J. GOTTSCHALL & Co., Komm.-Ges., MÜNCHEN
Kaufingerstraße 26, Eingang Frauenplatz